

**Anja Schmidt**

**Piks**  
**Abenteuer eines**  
**Igels**



**Zwiebelzwerg Verlag**

*Für die größten Schätze der Welt*

*Jessica, Tiffany und Alexander*

*In Liebe Mama*

Anja Schmidt: Piks – Abenteuer eines Igels

© Copyright bei Anja Schmidt, Lehnstedt 2013

© Copyright der Zeichnungen und alle Rechte dieser Ausgabe bei  
Zwiebelzwerg Verlag Gregor Christian Schell, Willebadessen 2013

Illustrationen & Umschlaggestaltung: Heike Laufenburg

Druck und Bindung in eigener Manufaktur

Gesamtherstellung: Zwiebelzwerg Verlag

Klosterstr. 23, D34439 Willebadessen, Tel&Fax 05646/1261

verlag@zwiebelzwerg.de, [www.zwiebelzwerg.de](http://www.zwiebelzwerg.de)

Anja Schmidt

Piks  
Abenteuer eines Igels

Illustrationen von  
Heike Laufenburg



**Zwiebelzwerg Verlag**



## Das erste Abenteuer

Der schmale Pfad zwischen hohen Kräuterstauden, Gras und Bäumen schlängelte sich verheißungsvoll in eine neue unbekannte Welt. Vorsichtig trat der kleine Igeljunge Piks von der Lichtung in den dunklen geheimnisvollen Wald.

Die Igelmama hatte ihm verboten, sich allzu weit vom Igelbau zu entfernen. Dort war es jedoch viel zu langweilig. Seine Eltern passten immer auf, dass er sich nicht schmutzig machte. Laut herumtoben durfte er auch nicht und dann das ewige Aufräumen. Uff!

Da ging es seinem großen Bruder Fred doch richtig gut. Dieser hatte letztes Jahr seinen dritten Igelgeburtstag gefeiert und war jetzt erwachsen. Fred durfte von diesem Zeitpunkt an überall hingehen, wohin er auch wollte. Er hatte sich gleich nach seinem Geburtstag für mehr als neun Monate auf Wanderschaft begeben und viele Abenteuer erlebt. Piks liebte es, ihm bei seinen spannenden Erzählungen zuzuhören.

Allerdings ging er daraufhin auch oft traurig und mit etwas Neid auf seinen großen Bruder ins Bett. Bevor er einschlief, träumte er davon, eines Tages groß zu sein und mehr noch als Fred die ganze große Welt zu bereisen und noch viel viel gefährlichere Abenteuer zu erleben. Seine Eltern sollten genauso stolz auf ihn sein und überall damit prahlen, was ihr kleiner Sohn doch für ein großer Held sei.

Doch Piks war vor einer Woche erst ein Igeljahr alt geworden und ihm wurden noch so viele Verbote auferlegt. Wie sollte er da Abenteuer erleben? Doch heute war er Mama entwischt. Juchhu! Endlich!

Sie und Tante Mimi saßen im gemütlichen Wohnzimmer und tranken Kaffee. Beide hatten ihn nicht beachtet und so war Piks unbemerkt durch die Hintertür ins Freie geschlüpft. Und da lag sie vor ihm: die Freiheit.

Vorsichtig betrat er den Pfad und wagte sich weiter in den Wald hinein. Hier war es ganz still. Bis auf das gelegentliche Zwitschern



von einigen Vögeln war nichts zu hören – außer dem Tapp Tapp von Piks kleinen Füßen auf dem trockenen Laub. Bei jedem fremden Geräusch zuckte der kleine Igel zusammen und fühlte sich doch so unsagbar mutig. Er hatte seiner Mama getrotzt und sich ganz allein in den verbotenen Wald gewagt.

Plötzlich hörte Piks neben sich ein lautes Rascheln. Zwei große haselnussbraune Augen blickten ihn aus dem Gebüsch neben ihm an.

Vor Schreck konnte er nicht einmal schreien und plumpste mit einem lauten „Blop“ auf den Erdboden. Zum Glück stellte sich der vermeintliche Angreifer schnell als ein kleines Hasenmädchen heraus, welches fast genauso erschrocken aussah wie Piks. Langsam wagte sie sich auf den unbekanntem Besucher zu und fragte: „Was bist du denn für ein komischer Kauz? So etwas wie dich habe ich hier noch nicht gesehen! Was hast du denn da Merkwürdiges auf deinem Rücken? Lass mich mal anfassen.“

Und schon kam das Häschen auf Piks zugehoppelt und streckte eine Pfote nach den Stacheln auf seinem Rücken aus. Piks war noch immer völlig überrumpelt und brachte keinen Laut heraus. „Aua, du hast mir wehgetan!“, schrie das kleine Hasenmädchen, denn es hatte sich an den spitzen Stacheln von Piks Rücken in die Pfote gestochen. Bevor sie weglaufen konnte, fand der Igeljunge seine Sprache wieder. „Nicht! Bleib doch bitte noch hier. Es tut mir leid, dass du dir wehgetan hast, aber du bist selbst daran schuld.“ „Was? Ich soll daran schuld sein, wie kommst du denn darauf und was bist du eigentlich?“, empörte sich das kleine Hasenmädchen.

Für Piks redete dieses langohrige Wesen vor ihm viel zu viel auf einmal. Sie stellte eine Frage nach der anderen, ohne überhaupt seine Antwort abzuwarten. Doch seine Mama hatte ihm immer wieder erklärt, wie wichtig es doch wäre, höflich zu anderen Tieren zu sein. Und so antwortete er: „Ich bin ein Igel, was denn sonst! Hast du denn noch niemals einen Igel gesehen!“ Trotz seiner guten Erziehung konnte er die Empörung, die er empfand,